

## Verspätete Gerechtigkeit

Wie ultramontane Blätter erfahren, sollen die Nachkommen der berüchtigten Kokette Frau von Stein, der sogenannten Freundin eines notorischen Roués, Namens Wolfgang Goethe, vergangene Woche einen Alimentationsprozeß gegen das Weimarer Goethearchiv angestrengt haben. Die Kläger behaupten nämlich, daß der auf dem protestantischen Friedhof in Rom begrabene Sohn Goethes nicht, wie bisher alle Goetheforscher annahmen, Christiane Vulpius, sondern Frau von Stein zur Mutter gehabt habe, und berufen sich zur Erhärtung ihrer Behauptung auf das Zeugnis des in klerikalen Kreisen als Literaturkenner hochgeschätzten Dr. Geßmann, des Redakteurs der „Reichspost.“ Wie wir hören, wird im Namen der Kläger Dr. Lieber die Exhumierung der drei in Frage kommenden Leichen beantragen, damit durch Constatirung der Familienähnlichkeit die richtige Mutter ausfindig gemacht werde. Man hofft im ultramontanen Lager, daß dieser Skandalprozeß das Märchen von der wissenschaftlichen und künstlerischen Rückständigkeit der Katholiken endgiltig beseitigen werde. Ja, gewisse ahnungsvolle Engel behaupten geradezu, daß nunmehr in der deutschen Litteratur der gut katholische Karl May an Stelle Goethe's treten werde.

---

Aus: JUGEND, Nr. 38, September 1901, S. 634.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2017